

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 25 (1947)
Heft: 1

Artikel: Über Stropharia Ferrii Bresadola und Stropharia rugosa-annulata Farlow
Autor: Pilát, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11. Chem. Reaktionen

Reagenz, dann Reaktion (negativ, positiv); bei positiven Reaktionen genaue Reihenfolge der Verfärbungen (Zeitabstände angeben).

12. Diverse

Synonyme: nach Literaturkonsultation.

Deutscher Name: do.

Bemerkungen: Spezielle Merkmale und Beobachtungen, Verwandtschaft mit andern Arten usw.

13. Literatur

Nicht angeführte Werke, für welche kein Platz mehr vorhanden ist, führt man am besten unter Bemerkungen auf. Für Literaturkritik und weitere Notizen empfehlen wir ein Separatblatt, welches mit dem Festhaltungsbögli aufbewahrt wird.

Dies ist nun im Telegrammstil eine Anweisung über die Art und Weise, wie das Artenfesthaltungsformular ausgefüllt werden soll. Es ließe sich dazu noch mehr sagen, jedoch soll es dem Bestimmer überlassen sein, individuelle Zusätze und Ausdrücke zu verwenden. Sehr oft sucht man vergebens nach dem geeigneten Ausdruck für gewisse Eigenschaften oder für das spezielle Aussehen einer Pilzart. In solchen Fällen hilft einem gewöhnlich unser Ricken mit seinen sehr guten Fachausdrücken aus der Verlegenheit.

Mancher Pilzbestimmer wird finden, daß die Arbeit viel zu groß sei und sich der Aufwand für eine einzige Art nicht lohne. Zugegeben sei, daß sich das Formular nicht in 5 Minuten ausfüllen läßt. Die aufgewandte Arbeit lohnt sich jedoch vollauf. Eine in dieser Weise festgehaltene Pilzart bleibt einem im Gedächtnis haften und kann stets nachkontrolliert werden. Als Beweisstück für seltene Funde ist solches Notizmaterial nicht zu überschätzen.

Wer nicht die Möglichkeit hat, mikroskopische Untersuchungen anzustellen, der läßt die dafür vorgesehenen Rubriken eben leer. Auch ohne diese Angaben ist die Festhaltung wertvoll. In den meisten Fällen genügt übrigens der Untersuchung von Sporen und evtl. vorhandenen Cystiden. – Machen Sie deshalb bei nächster Gelegenheit einen Versuch mit dem neuen Formular.

Damit wären wir mit unseren diesjährigen Empfehlungen zu Ende und hoffen, verehrte TK-Kollegen, daß unsere Anregungen Ihren Beifall finden werden.

Im Auftrag der
Wissenschaftlichen Kommission
C. F.

Über *Stropharia Ferrii* Bresadola und *Stropharia rugosa-annulata* Farlow

C. Benzoni beschreibt im Artikel «Seltener Träuschling, *Stropharia*» in dieser Zeitschrift, 1945, S. 155–156, eine interessante *Stropharia*-Art, die er aber nicht bestimmte. Deshalb veröffentlichte er nur eine ausführliche Beschreibung und

eine hübsche Photographie. Der erwähnte Pilz wurde von ihm in zwei verschiedenen Jahren auf einem Mistsammelplatz des Bahnhofes Chiasso gefunden.

Ich glaube, daß dieser Pilz mit *Stropharia Ferrii* Bres. identisch ist. Diese Art wurde erstmals von Bresadola in der Abhandlung von G. Ferri in Riv. di Scienze Naturali «Natura» Milano XIX/1928/p. 17 beschrieben und im Jahre 1931 in seiner «Iconographia Mycologica» auf Tafel 842 abgebildet. Ferri sammelte diesen auffallenden und schönen Pilz mehrmals in Nord-Italien auf Wiesen und Feldern in der Umgebung von Mailand. Die Beschreibung Bresadolas stimmt im wesentlichen mit den schweizerischen Pilzen Benzoni gut überein. Nur die Hutfarbe beschreibt Benzoni mehr rot als Bresadola, der sagt, daß der Hut von *Stropharia Ferrii* Bres. «rufofuscus» ist.

Im Jahre 1929 wurde dieser große und auffällige Pilz zum zweitenmal als neue Art beschrieben und auch prachtvoll abgebildet, und zwar von Farlow aus Nord-Amerika unter dem Namen *Stropharia rugosa-annulata* Farlow (Icones Farlowianae, Tafel 65). Die abgebildeten Exemplare wurden in den Vereinigten Staaten bei Waban in Massachusetts gesammelt. Die Beschreibungen und Abbildungen Bresadolas und Farlows stimmen vollkommen überein, so daß ich über die Identität beider Pilze keinen Zweifel habe.

Dr. Albert Pilát

Marasmius scorodonius Fries (1836) Küchenschwindling

Syn. *Agaricus alliatus* Schaeffer 1762, *Agaricus Apicii* Retzius 1779,
Agaricus Schaefferi Persoon 1799, *Agaricus scorodonius* Fries 1815.

Lauchschwamm, Lauchschwindling, Knoblauchschwindling, Mousseron, Falscher Krösling, Dürbling, Dürbbein (auch Kleines Dürbbein oder Dürbbeindl) usw.

In unserer Zeitschrift 1946/1, S. 11, stellt E. Flury, Kappel eine Umfrage über das Vorkommen dieser Pilzart in der Schweiz. Diese Zeilen möchten nun eine Antwort hierauf vermitteln.

Vorab sei bemerkt, daß, entgegen der Auffassung des Fragestellers, sich unsere Zeitschrift schon einige Male des vermeintlichen Fabelwesens angenommen hat. Darüber dann später. Richtig ist, daß die Spezies nahezu in allen volkstümlichen Werken beschrieben und meist trefflich abgebildet ist, soweit es sich um solche deutscher Provenienz handelt.

So finden wir die Art einwandfrei angeführt in Lenz 1831, Wünsche 1877, Lenz-Wünsche 1879, Hahn 1890, Schwalb 1891, Migula 1909, Macku 1915, Wälde 1917, Heilbronn 1917, Walther 1917, Michael 1918, Klein 1921, Pilzmerkblatt des Reichsgesundheitsamtes 1928, Kosmos 1931, Gramberg 1939. Als unklar oder falsch anzusprechen sind die Ausführungen in Haberthür und in Cleff 1909. Selbstverständlich gibt es daneben noch eine kleinere Anzahl Werkchen, die die Spezies nicht erwähnen, wie Ahles 1876, Sydow 1905 um nur die bedeutenderen davon zu zitieren.

Ziehen wir einen Vergleich mit den französischen volkstümlichen Pilzbüchern, so stellen wir fest, daß der Fall hier gerade umgekehrt liegt. Nur ganz wenige füh-